

Wechsel zwischen Plenum, Kleingruppe, Paar- und Einzelarbeit

Der gezielte Einsatz der Sozialformen (Plenum, Kleingruppe, Paar- und Einzelarbeit) ist ein wesentlicher Bestandteil der Moderation.

Mit dem Wechsel zwischen Einzel-, Paar-, Kleingruppen- und Plenumsphasen wird erreicht:

- *Effizienz* in der Arbeit: jede Sozialform hat ihre Stärken in bestimmten Arbeitsaufgaben,
- Wechsel im *sozialen Geschehen*: die Teilnehmer bekommen die Möglichkeit zu Distanz bzw. Ruhe und Nähe bzw. Kontakt,
- *Abwechslung*: durch unterschiedliche Sozialformen wird die gemeinsame Arbeit vielfältig und abwechslungsreich.

Theorie in Kurzform

Für das Verständnis des Zusammenhangs von Gruppengröße und Arbeitsschwerpunkten sind zwei Aspekte wichtig: Das Verhältnis von Kommunikation bzw. Interaktion zu Ressourcen und zu Vielfalt.

Kommunikation und Ressourcen

Je weniger Menschen zusammen sind, desto leichter und effizienter wird die Kommunikation. Im Extremfall, der Einzelarbeit, gibt es keine Mißverständnisse, und die Kommunikation ist völlig unproblematisch. Je mehr Menschen dazukommen, desto komplizierter, schwieriger und ineffizienter wird die Interaktion, desto weniger Anteil am Geschehen hat der einzelne.

Der Schatz an Ressourcen dagegen ist umso größer, je mehr Menschen beteiligt sind.

Für die Moderation ergeben sich daher zwei Fragen:

- Wie bedeutsam sind für konkrete Aufgaben die Menge an Ressourcen, wie bedeutsam ist eine effiziente Interaktion?
- Wie können methodisch Ressourcen optimal mit effizienter Kommunikation verknüpft werden?

Kommunikation und Vielfalt

Menschen beeinflussen sich gegenseitig. Das hat Vor- und Nachteile:

- Sie regen sich gegenseitig an, sie können zusammen denken und damit höhere Qualität erreichen, als ein einzelner.
- Sie kanalisieren ihr Denken in eine Richtung, die u.U. von einem Meinungsbildner geprägt wird.

Für die Moderation stellen sich die Fragen:

- Wann ist welche Ausarbeitungsqualität gefragt?
- Wie werden Anregungen genutzt, dabei aber Beeinflussung (im Sinne eines zu engen Denkens) möglichst gering gehalten?

Sozialformen und ihre Schwerpunkte

Die Fragen finden ihre Antwort in der Wahl der passenden Sozialform für die jeweilige Situation und im Verknüpfen der Sozialformen miteinander.

Einzelarbeit

Einzelarbeit in einer Moderation? Ja, die gibt es. Das typische Beispiel dafür ist die Kartenabfrage, bei der jeder für sich schreibt.

Einzelarbeit wird eingesetzt für

- eine möglichst große Vielfalt an Antworten bei geringer wechselseitiger Beeinflussung (Kartenabfrage zum Themensammeln),
- Fragen, bei denen die Teilnehmer im Grunde die Antworten einzeln geben können, aber etwas Bedenkzeit brauchen (Was könnte jeder einzelne zu... beitragen?)
- nicht zu anspruchsvolle Fragestellungen, da die Teilnehmer auf sich allein gestellt sind und zur Erarbeitung nicht auf die Ressourcen anderer zurückgreifen können.

Paararbeit

In der Paararbeit werden die Ressourcen zweier Menschen in einer sehr effizienten "Kommunikationseinheit" zusammengefaßt. Zugleich bleibt eine große Vielfalt in der Gesamtgruppe erhalten: Paararbeit in einer Gruppe von 20 Teilnehmern ergibt zehn voneinander unabhängige Einheiten.

Paararbeit bietet normalerweise nicht ausreichend Ressourcen für qualitativ hochwertige Ausarbeitungen. Die effiziente Kommunikation wird genutzt, um bereits erarbeitete Ergebnisse zusammenzufassen und auszuformulieren:

- Auf den Punkt bringen oder Ausformulieren von gesammelten Stichpunkten in klare Sätze (Oberbegriffe bei einer Kartenabfrage bilden, Themen für einen Themenkatalog formulieren),
- Auswählen und Präzisieren von bereits erarbeiteten Möglichkeiten (Nach Kleingruppenarbeit und der Besprechung der Ergebnisse im Plenum gibt es eine große Vielfalt stichpunktartiger Handlungsvorschläge; Paare erarbeiten aus ihnen klar formulierte Vorschläge für die Maßnahmenliste oder den Tätigkeitskatalog).

Kleingruppenarbeit

Kleingruppen mit drei bis fünf Mitgliedern bieten die optimale Mischung aus Ressourcen und guten Kommunikationsbedingungen. Sie sind daher die zentrale Sozialform für jegliche tiefergehende inhaltliche Arbeit.

Manchmal werden Kleingruppen auch zum Sammeln von Themen bzw. Aspekten eingesetzt. Eine Kartenabfrage in Kleingruppen (die Kleingruppen einigen sich auf die Punkte, die sie schreiben) bringt inhaltliche Vordiskussionen, erhöhte Qualität und trotzdem eine große Bandbreite an Beiträgen, da mehrere Kleingruppen parallel arbeiten und sich wechselseitig nicht beeinflussen.

Der sechste Teilnehmer in einer Kleingruppe scheint eine Schwelle zu überschreiten, hinter der die Kommunikation deutlich ineffizienter wird. daher werden Kleingruppen mit mehr als fünf Mitgliedern nur dann eingesetzt, wenn effiziente Interaktion weniger bedeutsam ist. Das ist bei Kreativitätsaufgaben der Fall: Ein Brainstorming mit sechs bis neun Teilnehmern ist genau richtig. Es geht um Produktion und Anregung, nicht aber um Diskussion und Analyse.

Plenum

Das Plenum ist die Schalt- und Schlüsselstelle der Moderation. Hier werden

- Arbeitsaufträge verteilt,
- Ergebnisse zusammengeführt und mit weiteren Gedanken angereichert,
- Entscheidungen gefällt, die alle betreffen.

Tiefergehende Arbeit wird im Plenum nur in seltenen Fällen geleistet. Möglich wird sie durch den Moderator, der dafür sorgt, daß die Kommunikation klar strukturiert ist. Anwendungsbereiche:

- Das Plenum ist klein, und alle sollten bei jedem Punkt mitarbeiten (Besprechungsmoderation).
- Der Moderator möchte für die Gruppe ein Arbeitsvorbild geben. Das kann sinnvoll sein zum Einführen von Methoden, die nicht einfach zu handhaben sind (Zwei-Felder-Tafel als Fragetechnik) oder um den Umgang mit Kommunikationsproblemen zu zeigen (häufige Killerphrasen).
- Ein Ziel der Moderation ist die Netzwerkbildung der Beteiligten. Sie sollten sich daher in wechselnden Zusammensetzungen intensiv kennenlernen (Kleingruppen), aber auch viel Zeit in der Gesamtgruppe verbringen.

Sozialformen im Zusammenspiel

Wie die Sozialformen zusammenspielen und sich gegenseitig ergänzen, wird am Beispiel einer Problemlösemoderation "Hoher Ausschuß in der Produktion" gezeigt (s. nächste Seite).

Schritt und Sozialform	Wozu?
<p><i>Einzelarbeit</i></p> <p>Die Teilnehmer schreiben einzeln Probleme in der Produktion auf Kärtchen.</p>	<p>Durch die Einzelarbeit wird erst einmal eine große Bandbreite erreicht. Nichts soll übersehen werden.</p>
<p><i>Plenum</i></p> <p>Vorstellen und Sortieren der Stichpunkte im Plenum.</p>	<p>Austausch der Informationen, Bilden einer von allen geteilten Aufgliederung für das Thema.</p>
<p><i>Plenum</i></p> <p>Gewichten der entstandenen Teilthemen, Aufteilung in Kleingruppen.</p>	<p>Gemeinsame Entscheidung, was weiter bearbeitet wird. Weichenstellung für die Aufteilung der Gruppe.</p>
<p><i>Kleingruppen</i></p> <p>Bearbeiten der Probleme in Kleingruppen bis hin zu möglichen Abhilfen.</p>	<p>Tiefes Behandeln und Besprechen mehrerer Themen parallel.</p>
<p><i>Plenum</i></p> <p>Vorstellen und Anreichern im Plenum.</p>	<p>Informationsaustausch, Nutzen der Ressourcen aller für weitere Anregungen.</p>
<p><i>Paararbeit</i></p> <p>Paarweise Formulieren von Handlungsmöglichkeiten aus den bereits erarbeiteten, stichpunktartigen Möglichkeiten.</p>	<p>Klare Formulierungen der bestehenden Vorschläge erhalten, zugleich eine gewisse Vorauslese, da nicht interessierende Vorschläge wegfallen.</p>
<p><i>Plenum</i></p> <p>Vorstellen und inhaltliches Sortieren der Vorschläge, Übernahme in einen Tätigkeitskatalog, Absprache von Verantwortlichkeiten.</p>	<p>Informationsaustausch, Nutzen der Ressourcen des Plenums für die Übernahme konkreter Aufgaben.</p>